

**Bis Ende August jeden Sonntag bei schönem Wetter Buurazmorga.**  
Anmeldung erforderlich unter Tel. +423 373 49 30 oder info@bangshof.li



## «Ja, dieses Extrajahr hat sich ausgezahlt»

Im Abschiedsinterview von der grossen Schwimmsport-Bühne erklärt Julia Hassler, warum sie trotz steigender Formkurve aufhört.

Interview: Gary Kaufmann, Tokio

Fahren die Athleten neue Rekorde ein, können sie den Antritt vor die Medien in der Regel kaum erwarten. Auch **Julia Hassler (28)** hatte nach ihren ersten beiden Rennen an den Olympischen Spielen in Tokio ein Lächeln auf dem Gesicht. Beim letzten Rennen gelang ihr ebenfalls ein neuer Landesrekord, aber dieses Mal war ihr direkt danach gar nicht nach einem Interview zumute. Statt der vorgesehenen Runde durch die Mixed Zone eilt sie schnurstracks in den Athletenbereich, was im Tokyo Aquatic Center für Aufsehen sorgt. Eine Helferin vor Ort macht sich Sorgen um ihre Gesundheit.

Gerade in den gestrigen Vorlauf über 800 Meter Freistil hatte Hassler hohe Erwartungen gesetzt. Im zweiten Heat musste sie sich lediglich dem 14-jährigen Talent Summer McIntosh aus Kanada geschlagen geben. 8:26,99 Minuten zeigte die Anzeigetafel neben ihrem Namen, womit die Unterländerin ihre Bestzeit vor einem Monat in Rom um mehr als drei Sekunden unterbot. Zehn Sekunden hätten es sein müssen fürs Finale. Die Zeit reichte letztlich für den 15. Rang bei 30 Teilnehmerinnen.

Erst eine Stunde nach dem Rennen steht sie ausserhalb des Arena Rede und Antwort. Dafür ist die Schellenbergerin wieder die Ruhe in Person, wie man sie kennt.



Eine starke Serie: Julia Hassler hat an ihren letzten Olympischen Spielen in Tokio drei neue Bestzeiten in drei Rennen geschafft.

Bild: Keystone

### Was geht einem durch den Kopf, nachdem man beim letzten Rennen seiner Karriere anschlügt?

*Julia Hassler (Schwimmerin):* Da-nach bin ich sehr emotional gewesen. Ich bin aus dem Becken rausgesprungen und habe realisiert, dass es vorbei ist. Dass ich so etwas nie mehr erleben werde. Ich wollte gleich nach dem Rennen nichts mehr dazu sagen, nur noch zu Kevin (Anm. d. Red.: Wedel, Coach) und Tina (Rüger, Physiotherapeutin). Bei Wettkämpfen steht man immer sehr unter Druck, wenn der dann plötzlich komplett wegfliegt...

**Und die Gedanken während des Wettkampfs?**  
Nach den ersten 400 Metern (die Hälfte der Strecke) habe ich gemerkt, dass es ziemlich hart

«Es geht immer noch mehr, aber jetzt reicht's einfach.»

Julia Hassler  
Schwimmerin

wird, mein Ziel zu erreichen. Ich habe dann daran gedacht, dass es die letzten Meter sein werden, die ich jemals an den Olympischen Spielen schwimmen werde und mich so noch einmal für den Rest gepusht.

**Inzwischen ist das Rennen über eine Stunde her. Wie lautet Ihr persönliches Fazit der Olympischen Spiele?**  
Wenn man in drei Rennen drei Bestzeiten schwimmt, hat man alles gegeben. Ich kann mit mir selbst zufrieden sein.

**Für ein Finale respektive das olympische Diplom hat es nicht gereicht.**  
Das Niveau hier ist extrem hoch gewesen. So etwas gab es noch nie. 2016 an den Spielen in Rio de Janeiro ist man mit einer Zeit von 8:25 Minuten weitergekommen. Jetzt braucht man dafür schon 8:20 Minuten.

**Nach den Spielen 2016 waren Sie enttäuscht. Ist Ihnen in Tokio jetzt ein versöhnlicher Abschluss gelungen?**  
In Rio de Janeiro ist es mir überhaupt nicht gelaufen. Dass ich jetzt mit drei Bestzeiten über drei verschiedene Strecken an den Olympischen Spielen abschliessen kann, ist das Schönste, was mir noch passieren konnte. Mehr kann ich nicht erwarten. Rang 12 (400 m Freistil), Rang 16

(1500 m) und Rang 15 (800 m Freistil) sind die besten Platzierungen, die ich an den Olympischen Spielen je gemacht habe. Leider hat es über meine Strecken keine Halbfinale (Top 16) gegeben, sondern nur Finale (Top 8). Sonst wäre ich drei Mal dabei gewesen.

**Nicht nur diese Woche in Tokio, sondern das ganze Jahr über haben Sie immer wieder Ihre Landesrekorde verbessert. Warum denn aufhören, wenn man immer besser wird?**

Ich weiss, was für einen enormen Aufwand es für Bestzeiten braucht, und ich bin nicht mehr dazu bereit, diesen zu betreiben. Nachdem die Spiele in Tokio um ein Jahr verschoben wurden, habe ich lange überlegt, ob ich überhaupt noch weitermachen soll. Ich habe von Anfang an gesagt, dass ich es entweder richtig oder gar nicht mache. Eigentlich habe ich mehr zum Aufhören tendiert.

**Weshalb haben Sie damals Ihre Meinung geändert?**  
Mein Freund hat wirklich einen enormen Beitrag geleistet und mich extrem unterstützt. Ein weiterer Grund war, dass sich meine Trainingsleistungen vor der Verschiebung extrem gesteigert haben. Ich wusste, dass ich nicht alles gezeigt habe, was ich kann, und wollte deshalb noch nicht aufhören. Rückbli-

ckend kann ich sagen: Ja, dieses Extrajahr hat sich ausgezahlt.

**Haben Sie Ihr Potenzial komplett ausgereizt oder wäre mehr dringeliegen?**

Es geht immer noch mehr. Allerdings müsste ich dafür noch einmal woanders hinziehen und 200 Prozent geben. Ich bin 28 Jahre alt und habe auch noch andere Ziele in meinem Leben. Ich denke, jetzt reicht's einfach.

**Es ist noch nicht ganz vorbei. Dieses Jahr werden Sie an der International Swimming League teilnehmen. Wie ist es dazu gekommen?**

Es ist die dritte Saison dieser professionellen Schwimmliga. Als ich sie erste Mal gesehen habe, war mir klar, dass ich da unbedingt mitmachen will. Letztes Jahr wollte mich leider keines der zehn Teams. Ich wusste, dass es schwer wird. Die längste Strecke ist 400 Meter, von daher ist mein Fokus auf die 800 und 1500 Meter nicht gerade vorteilhaft. Dieses Jahr habe ich mich im Frühjahr wieder angemeldet. Einen Tag nach der offiziellen Verabschiedung unserer Olympia-Delegation habe ich dann erfahren, dass mich das Team Toronto Titans möchte. Ich habe sofort zugesagt, weil ich nicht wusste, ob ich genommen werde. Später habe ich mitgekriegt, dass mich auch noch andere Trainer wollten. Es ist sicher ein Vorteil,

dass ich mich letztes Jahr auf den 400 Metern extrem entwickelt habe.

**Wann startet die neue Saison und welche Ziele setzt sich Ihr Team?**

Am 23. August werde ich für die ersten Wettkämpfe nach Napoli fliegen, die folgenden Termine und Veranstaltungsorte sind noch nicht fixiert. Letztes Jahr wurde mein Team Siebter bei zehn Teams. Ich hoffe, dass wir dieses Mal eine Runde weiterkommen. Ich bin für die 400 Meter Freistil gesetzt.

**Ist ein anderer Wettbewerb nach den Olympischen Spielen überhaupt noch reizvoll?**

Mindestens ein Jahr werde ich ohnehin noch schwimmen. Als Leistungssportlerin kann ich nicht von 25 bis 30 Stunden pro Woche auf null runterfahren, sondern muss die Belastung langsam reduzieren und einen guten Abschluss finden. In dieser Liga habe ich weniger Druck und schwimme im Team, was viel mehr Spass macht. Dieser Wettbewerb ist der optimale Abschluss für mich, weil er auf der Kurzbahn stattfindet und nur über 400 Meter geht. Danach habe ich im Schwimmen wirklich alles gemacht, was ich jemals hätte machen können.

**Vorhin haben Sie erwähnt, dass Sie noch andere Ziele**

**abseits des Schwimmsports hätten. Bitte erläutern Sie das genauer.**

Ich habe vor den Olympischen Spielen mein Masterstudium Psychologie an der Uni Mannheim abgeschlossen und werde jetzt anfangen zu arbeiten. Genaueres will ich dazu nicht sagen. Viele Sachen sind schon klar, aber es ist noch nichts unterschrieben.

### Wettkampfkalender und Resultate

**Christoph Meier (Schwimmen)**  
• 24. Juli: 400 m Lagen (28. Rang)  
• 28. Juli: 200 m Lagen (44. Rang)

**Julia Hassler (Schwimmen)**  
• 25. Juli: 400 m Freistil (12. Rang, LR)  
• 26. Juli: 1500 m Freistil (16. Rang, LR)  
• 29. Juli: 800 m Freistil (15. Rang, LR)

**Raphael Schwendinger (Judo)**  
• 28. Juli: Männer -90kg (17. Rang, in der ersten Runde verloren)

**Marluce Schierscher und Lara Mechnig (Artistic Swimming)**  
• 2. August (ab 12.30 Uhr): Duet Free  
• 3. August (ab 12.30 Uhr): Duet Technical

Alle Angaben in Liechtensteiner Zeit.

